



PRESSEINFORMATION

Wien, 12. Dezember 2008

Mit Innovationen zur Energieautarkie

Vier Beispiele, die zeigen, wie in Österreich und in Europa in Zukunft eine größere Unabhängigkeit von Energieimporten erreicht und der Abfluss von finanziellen Mitteln aus den Regionen verhindert werden kann, wurden bei einer Fachtagung des Club Niederösterreich präsentiert. „Es muss verstärkt auf das regionale und lokale Potenzial an erneuerbarer Energie zurückgegriffen sowie die Energieeffizienz verbessert werden“, betonte Ernst Scheiber, der Geschäftsführer des Clubs.

- Innerhalb weniger Jahre gelang es der Stadt Güssing, mit einem innovativen Energiekonzept die regionale Wertschöpfung immens zu steigern und sich zu einer der umweltfreundlichsten und innovativsten Gemeinden Österreichs zu entwickeln. Dies bedeutete einerseits einen wirtschaftlichen Aufschwung sowie andererseits das Erreichen der Energieautarkie in der Region. Über dieses Erfolgsmodell berichtete **Reinhard Koch** von der Güssinger Fernwärme. Ergebnisse der erfolgreichen Energiepolitik sind nicht nur die vollständige Unabhängigkeit von fossiler Energie und die Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie. Obwohl Güssing bis zum Fall des Eisernen Vorhangs zu den ärmsten Regionen des Landes zählte, ist sie heute das Zentrum für die nationale und internationale Forschung in den Bereichen Brennstoffzellen, Methanerzeugung, Treibstoffherstellung sowie Kühlung mit Fernwärme. Der Standort agiert auch als europaweite Koordinationsstelle für erneuerbare Energie.
- Die SEEG in Mureck gilt als Vorzeigeprojekt, darüber berichtete **Karl Totter**. Aus Raps und aus Altspeiseöl wird Biodiesel erzeugt, der Rapskuchen dient als Eiweißfutter. Zur Absicherung des Strombedarfs errichtete die Ökostrom Mureck eine Biogas-Ökostromanlage mit einer elektrischen Leistung von 8.000 MWh pro Jahr und einer ebenso großen Wärmeleistung. Damit Biogas in Zukunft auch als Kraftstoff verwendet werden kann, ist eine Gasreinigungsanlage im Gespräch. Weiters ist für das Jahr 2009 die Realisierung einer Photovoltaik-Freiflächenanlage als Pilotanlage geplant.
- Die Energieregion Auland-Carnuntum, so **Herbert Stava** vom Energiepark Bruck an der Leitha, hat sich ebenfalls der Umsetzung aller Formen von erneuerbarer Energie verschrieben. Ein Schwerpunkt liegt auf der nachhaltigen und eigenständigen Regionalentwicklung. Es werden Klimaschutzprojekte und Machbarkeitsstudien durchgeführt und zur Ausbildung und Wissensvermittlung wurde in Kooperation mit der Technischen Universität Wien, der West Hungarian University Mosonmagyaróvár und dem Energy Centre Bratislava ein Universitätslehrgang „Renewable Energy in Eastern and Central Europe“ eingerichtet.
- In Oberösterreich ist die Region Wels-Eferding auf dem Weg, sich zur Energieregion zu entwickeln. **Franz Tauber** vom Regionalentwicklungsverband stellte ein Projekt vor, das unter anderem auch deswegen heraussticht, weil sich noch keine derart große und wirtschaftsstarke Region zuvor so intensiv mit ihrem Energieverbrauch, den Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz und auch den Einsatzmöglichkeiten von erneuerbarer Energie auseinander gesetzt hat. In enger Zusammenarbeit mit der Energieregion Güssing wurde das Konzept für den Einsatz nachwachsender Rohstoffe aus der Region erstellt.